

# Laibacher Zeitung



**Pränumerationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 17. Juli.

Seine Majestät der Kaiser hat über einen vom Minister des I. und E. Hauses und des Äußern erstatteten Vortrag mit Entschließung vom 7. d. M. den Titulären der in den Gebieten der österreichisch-ungarischen Monarchie bestehenden königlich griechischen Konsularämter das Exequatur entzogen.

Aus Wien, 16. Juli, wird gemeldet: In der heutigen zweiten Sitzung der Verfassungskommission des Herrenhauses wurde von mehreren Rednern der Wunsch geäußert, daß den Arbeiten der Kommission eine von der Regierung entworfene Grundlage unterlegt werden möge. Ministerpräsident Dr. N. v. Seidler erklärte, daß er als Chef einer vorläufigen Regierung bisher auf eine Anregung sich beschränkt und die Erstattung bestimmter von der Regierung auszuarbeitender Vorschläge nur als eine für einen späteren Zeitpunkt der Beratungen ins Auge zu fassende Möglichkeit betrachte. Er sei jedoch bereit, in einiger Zeit den gesamten Gegenstand behandelnde Leitsätze zur Verfügung zu stellen. Schließlich wurde ein aus zwölf Mitgliedern bestehender Ausschuß gewählt, welchem das von der Regierung zugesagte Material zutommen und der in der nächsten Sitzung über den einzuhaltenden Arbeitsplan der Kommission zu berichten haben wird. — Das Herrenhaus hält Freitag den 20. d. um 11 Uhr vormittags seine nächste Sitzung ab. Tagesordnung: Beschluß des Abgeordnetenhauses über das Gesetz wegen der Sicherungen der Kriegsteuer.

Der „Nieuwe Courant“ äußert sich, wie man der „Pol. Korr.“ aus dem Haag schreibt, über die russische Offensive in folgender Weise: Nach verschiedenen in Blut erstickten Versuchen machte sich das russische Volk frei vom Zarismus. Was kann es nun feuriger wünschen als den Frieden, um den eben erworbenen Besitz durch verständige Reformen zu konsolidieren, um so mehr, als die Zentralmächte erkennen lassen, daß sie Rußland ganz über seine eigenen Angelegenheiten entscheiden lassen wollen und sich dann auch vollkommen passiv verhielten. Das „freie“ Rußland bleibt aber wegen seiner Geldnot an die Entente gekettet. Das ist das Erbe des Zarismus — der Krieg, übernommen von der alten Regierung — wie es Cereteli unlängst in einer Rede gesagt hat. Die vorläufige Regierung hat die Offensive als den einzig möglichen Ausweg aus der Situation angeordnet. Deshalb mußte — um mit dem Maximalisten Poljanskij zu sprechen — nach der blutigen Regierung von Nikolaj die blutige Regierung von Cereteli kommen. Das russische Volk, so friedensgesinnt es ist, wird zum Kämpfen gezwungen und fällt zu Tausenden und aber Tausenden auf den Schlachtfeldern. Während es nach Frieden schmachtet, muß es kämpfen. „Auf den Kauch der ersten Tage wird aber bald eine Ernüchterung der ersten Tage folgen.“ Diese Ernüchterung kann uns dem heiß ersehnten Frieden näher bringen.

Aus Helsingfors, 15. Juli, wird gemeldet: Der Landtag hat in einer Nachtsitzung den Gesetzentwurf über die Gemeindereform mit Stimmeinhelligkeit angenommen. Infolge der Erregung, die unter der Bevölkerung im Zusammenhange mit der Verhandlung der Gesetzesvorlage, betreffend den Achthunderttag und die Gemeindereform im Landtage, herrscht, kam es gestern hier zu einer blutigen Schlägerei, bei der sieben Arbeiter getötet wurden. — Der finnische Landtag hat den Gesetzentwurf, betreffend den achthunderttagigen Arbeitstag, in dritter Lesung angenommen.

„Progrès de Lyon“ meldet: Dem „Diario universal“ zufolge billigt Graf Romanones die Haltung Dato's durchaus. Romanones erklärte, die Forderungen der Katalonier bedeuten einen unmittelbaren Ein-

griff in die Gewalt der Regierung und des Königs. Auf keinen Fall könne man die Versammlung von Barcelona als einen Kongreß anerkennen. Dato erklärte, daß die Erregung unter der Arbeiterschaft, die zur Beunruhigung Anlaß gab, nunmehr beendet ist.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern abends um 6 Uhr unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Tavčar eine ordentliche Sitzung ab, an der 30 Gemeinderäte teilnahmen. Als Vertreter der k. k. Landesregierung fungierte Landesregierungsrat Kremensel.

Bürgermeister Dr. Tavčar teilte mit, daß Ivan Bonač in warmen Worten für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages übermittelten Glückwünsche gedankt habe, und verlas sodann folgende Zuschrift der k. k. Landesregierung für Krain vom 3. Juni 1917, Z. 19.434:

Das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten hat laut Erlasses vom 19. Juni 1917, Z. 37.557—XXI b, die Aktivierung einer Baufachschule sowie einer höheren Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung an der Staatsgewerbeschule in Laibach — unter sonstiger Aufrechterhaltung der Bestimmungen des für die Anstalt mit dem Erlasse vom 29. September 1911, Z. 853—XXI b (h. v. Verständigung vom 4. Oktober 1911, Z. 26.252) provisorisch genehmigten Programmes — vom Schuljahre 1917/18 angefangen genehmigt. An beiden Lehrabteilungen werden die aufsteigenden Klassen allmählich zu eröffnen sein. Für die beiden Lehrabteilungen haben die in der Verordnung vom 24. Juni 1912, Z. 26.130—XXI a — Z. Bl. Bd. XXXI, Seite 38 — vorgeschriebenen Aufnahmebedingungen zu gelten. Der Unterrichtsplan an der Baufachschule ist nach dem mit der Verordnung vom 17. Dezember 1909, Z. 166—XXI a — Z. Bl. Bd. XXVIII, Seite 149 — veröffentlichten Normallehrpläne, jener an der höheren Gewerbeschule mechanisch-technischer Richtung dagegen nach dem mit dem Ministerialerlasse vom 21. Juni 1877, Z. 7403, genehmigten Normallehrpläne — Z. Bl. Bd. I, Seite 199 — mit der Änderung einzurichten, daß 1.) an beiden Lehrabteilungen die wöchentliche Stundenzahl in der Unterrichtssprache sowie in der Geographie und Geschichte in jedem Jahrgange um je eine Wochenstunde zu kürzen; 2.) sowohl an der einen sowie an der Lehrabteilung der Unterricht in der deutschen Sprache in allen Jahrgängen als verbindlicher Lehrgegenstand mit einer der wöchentlichen Stundenzahl für die Unterrichtssprache gleichen Stundenzahl zu führen ist; 3.) die praktischen Schulübungen bis zur Wiederkehr normaler Verhältnisse zu unterbleiben haben. — Hievon wird der Stadtmagistrat mit dem Beifügen verständigt, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten die vom krainischen Landesauschusse sowie von der Stadtgemeinde Laibach beabsichtigte Widmung von Stipendien für Zwecke der beiden Lehrabteilungen mit Befriedigung zur Kenntnis nimmt. Desgleichen nimmt das Ministerium für öffentliche Arbeiten die von den dortigen Vertretern bei der am 21. März 1917 abgehaltenen Besprechung namens der Stadtgemeinde Laibach abgegebene Erklärung, für die Zeit bis zum Wiederbezug des Staatsgewerbeschulgebäudes den etwa nötigen Mietaufwand für die beiden Lehrabteilungen gegen eventuellen Rückerschaden aus der von der Heeresverwaltung gewärtigten Entschädigung für die jetzige Benützung des Staatsgewerbeschulgebäudes zu tragen sowie die Beleuchtung aus städtischen Mitteln beizustellen, zur Kenntnis und

behält sich vor, auf die Erklärung gegebenenfalls zurückzukommen. Im Sinne des eingangs bezogenen Ministerialerlasses wird die Direktion der Staatsgewerbeschule unter einem angewiesenen, alle Vorkehrungen derart rechtzeitig zu treffen, daß die Eröffnung der beiden ersten Klassen ohne Verzug zum festgesetzten Termine stattfinden.

Bürgermeister Dr. Tavčar gab seiner Befriedigung über diese Ausgestaltung der Laibacher Staatsgewerbeschule Ausdruck und sprach unter Beifall dem Sektionschef Haas, Hofrat Renolt und Hofrat Edlen von Sullje für deren verdienstvolle Förderung der Angelegenheit seinen Dank aus. Der Gemeinderat stimmte der Frage des Mietaufwandes ohne Debatte zu.

Weiters brachte der Bürgermeister dankend die für wohltätige Zwecke eingelaufenen (in unserem Blatte von Fall zu Fall veröffentlichten) Spenden zur Kenntnis. Unter den dem Stadtmagistrat übermittelten Zuweisungen an Büchern hob der Bürgermeister den Ministerialbericht über die rote Kreuz-Woche hervor, worin gesagt wird, daß die Spenden in Krain den Betrag von zusammen 232.474 K. 11 H. erreicht hätten und daß die Bevölkerung von Krain ihre Opferwilligkeit kaum in glänzenderer Weise hätte an den Tag legen können. — Auf eine Anfrage des Gemeinderates Marinko, betreffend die Offenhaltung der Waschstellen auf dem Ambrozplaz zurückkommend, erklärte der Bürgermeister, daß angesichts des Wassermangels nur zwei Wasserhähne offenstehen müßten, die übrigens genügend Wasser lieferten. Dem vom Gemeinderate Jeglič bemängelten Übelstande beim Fleischverkauf am St. Jakobsplaz sei dadurch gesteuert worden, daß die Fleischbank daselbst an Samstagen bereits um 3 Uhr früh eröffnet werde. Schließlich verwahrte sich der Bürgermeister gegen einige von einem hiesigen Tagblatte im Berichte über die letzte Gemeinderatssitzung entstellte wiedergegebene Äußerungen des Bürgermeisters in betreff der Teuerungszuschüsse für die städtische Arbeiterschaft.

Dem Ansuchen des Handelsangestellten Franz Celestin um Aufnahme in den Gemeindeverband wurde über Antrag des städtischen Oberkommissärs Govečkar stattgegeben, weiters die Anlage eines auf 12.000 K. veranschlagten Kanals in der Marmontova ulica beschlossen und dann der in der letzten Sitzung gefasste Beschluß, betreffend die Einhebung der Militärbequartierungsgebühr in Unter-Siſta, dahin abgeändert, daß diese Gebühr auf Grund der Hauszinssteuer und nicht des Flächenmaßes einzuhoben ist. Es berichteten nun:

Gemeinderat Ružička über den Voranschlag des städtischen Gaswerkes (Erfordernis 295.000 K., Bedeckung 375.000 K.) sowie über den Voranschlag des städtischen Elektrizitätswerkes (Erfordernis 597.630 K. 92 H., Bedeckung 648.000 K.);

Gemeinderat Likozar über den Voranschlag der Verzehrungssteuerpachtung (Erfordernis 185.478 K., Regiepauſchale 35.478 K.);

Gemeinderat Maljy über den Voranschlag der Bestattungsanstalt (Erfordernis 146.436 K. 39 H., Bedeckung 182.550 K.);

Gemeinderat Franchetti über den Voranschlag der Pfandleihanstalt (Erfordernis 23.970 K., Bedeckung 26.000 K.);

Vizebürgermeister Dr. Triller über den Voranschlag des städtischen Schlachthauses (Erfordernis 77.894 K., Bedeckung 86.940 K.). — Alle Voranschläge wurden ohne Debatte genehmigt.

Vizebürgermeister Dr. Triller berichtete namens der Finanzsektion über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Revision der bisherigen und Vorschreibung von neuen erhöhten Gebühren der städtischen

Portalfsteuer und beantragte eine Erhöhung von  $\frac{1}{2}$  % auf  $1\frac{1}{2}$  % pro Quadratmeter öffentlichen Grundes; der geringste Pachtzins habe 5 K. zu betragen. — Angenommen.

Weiters berichtete Vizebürgermeister Dr. Triller namens der Finanzsektion:

über den Voranschlag des bürgerlichen Fondsvermögens (Erfordernis 63.749 K., Bedeckung 72.154 Kronen); über den Voranschlag des städtischen Armenfonds (Erfordernis 197.873 K., Bedeckung ebensoviel); über den Voranschlag des Fonds der städtischen Infanteriekaserne (Erfordernis 64.541 K., Bedeckung 71.322 K.); über den Voranschlag des Amortisationsfonds des städtischen Lotterieleihens (Erfordernis 227.870 K., Bedeckung 340.684 K.). — Alle Voranschläge wurden ohne Debatte genehmigt.

Sodann wurde der Voranschlag des städtischen Konkretalfonds (Berichterstatter Dr. Triller) in Verhandlung gezogen und sofort in die Spezialdebatte eingegangen.

Vizebürgermeister Dr. Triller stellte zunächst fest, daß bei einem Erfordernisse von 2.314.788 K. und bei einer Bedeckung von 1.183.110 K., also bei einem Abgange von 1.131.678 K. die Stadtgemeinde mit der bisherigen 35prozentigen Umlage ihr Auslangen nicht finden könne, weshalb die Umlage auf 50 Prozent erhöht werden müßte. Der Erste Laibacher Hausbesitzerverein behauptete mit Unrecht in seiner jüngst eingebrachten Eingabe, daß durch diese Erhöhung der Hausbesitzstand ruiniert würde; erwägenswert aber sei die von diesem Vereine angeregte Differenzierung der Umlagen (wonach die Hauszinssteuer im Ausmaße von 35 Prozent beizubehalten wäre, während für alle übrigen Steuergattungen verhältnismäßig höhere Prozentätze eingehoben werden sollten). Indessen sei in den jetzigen Zeiten die Zustimmung der Regierung zu einer solchen Differenzierung ausgeschlossen. Im nächsten Jahre werde in der Monarchie bestimmt eine weitreichende Steuerreform durchgeführt werden; da werde auch für die Stadtgemeinde Laibach die Zeit kommen, um die Steuerlasten entsprechend zu verteilen. Die Gemeinde werde bei der Beschaffung neuer Einnahmsquellen vor allem darauf sehen müssen, daß sie aus der Verzehrsteuer größeren Nutzen ziehe. — Schließlich stellte Vizebürgermeister Doktor Triller zwecks Deckung des Abganges folgende Anträge: 1.) Auf alle direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer ist eine 50prozentige Gemeindeumlage, die auf 800.000 K. veranschlagt wird, einzuhoben. 2.) Alle im Jahre 1917/18 verfallenden Annuitäten der Gemeindeanleihen bei der städtischen Sparkasse in Laibach, die im Erfordernis mit 258.148 Kronen veranschlagt sind, sind statt der Barzahlung provisorisch mit der Kapitalisierung bei der Gläubigerin, zusammen mit 1.058.048 K., und 3.) die restlichen 73.630 K. provisorisch aus den Kassaaüberschüssen zu decken. Für die Beschlüsse unter 1.) und 2.) ist die Genehmigung des Landesauschusses einzuholen. Dem Bürgermeister wird hinsichtlich aller Einzelposten des Erfordernisses und der Bedeckung im Rahmen jedes einzelnen Kapitels das Virement erteilt.

Gemeinderat Pammer sprach sich gegen die Erhöhung der Gemeindeumlage aus. Der Hausbesitzstand sei der einzige Stand, der auf die Einkünfte der früheren Zeiten angewiesen sei und derzeit noch die höheren Kosten der Einquartierung tragen müsse. Redner regte die Einführung einer Fahrkartensteuer auf der elektrischen Straßenbahn sowie die Heranziehung der städtischen Sparkasse zu den Gemeindeauslagen in der Weise an, daß sich die städtische Sparkasse bei städtischen Anleihen mit dem ihren Einlegern gewährten Zinsfuß zugleich eines kleinen Regiebeitrages begnüge. — In der ablehnenden Haltung der Partei des Redners liege übrigens kein Mißtrauen gegen die Gemeindeverwaltung, im Gegenteil müsse dem Bürgermeister sowie der Approvisionierung für deren Mühewaltung aller Dank gezollt werden.

Nachdem noch Gemeinderat Jeglič für die Berücksichtigung der Eingabe des Ersten Laibacher Hausbesitzervereines eingetreten war, bezeichnete Berichterstatter Dr. Triller dem Gemeinderate Pammer gegenüber den Erfolg der angeregten Fahrkartensteuer als voraussichtlich sehr minimal und erklärte sodann, daß der Reingewinn der städtischen Sparkasse statutenmäßig nur dann der Stadtgemeinde zustehe, wenn der Reservefonds 5 % der Einlagen überstiege. Infolge des rapiden Steigens der Einlagen aber sei man davon gegenwärtig weiter entfernt als je. Im übrigen sei ihm die Anregung des Gemeinderates Pammer, betreffend die Ermäßigung des Zinsfußes der städtischen Sparkasse für städtische Anleihen, sympathisch. Mit der Abänderung der Statuten der städtischen Sparkasse werde sich der Gemeinderat jedenfalls in Kürze befassen; für heute aber müsse Redner seinen Antrag aufrecht erhalten.

Der Antrag des Finanzausschusses wurde sodann mit 16 gegen 15 Stimmen angenommen.

Gemeinderat Vikojar berichtete über das Anbot der Besitzer Zupančič, Andlovec und Stefan, betreffend den Ankauf einiger städtischer Grundparzellen in der Badegasse. Der Kaufpreis wurde mit 8 K. pro Quadratmeter festgesetzt.

Ein Anbot, betreffend den Ankauf der Bauparzellen I, II und III der städtischen Grundparzelle 99/1 an der Rosenbacherstraße, wurde über Antrag des Berichterstatters Gemeinderates Smole abgelehnt. Die Parzellen werden im Versteigerungswege gegen nachträgliche Genehmigung des Gemeinderates veräußert werden.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete über die Zuschrift des städtischen Bauamtes, betreffend die Regulierung der Zufahrtsstraße zum Friedhofe zum Heil. Kreuz. Es wurde hiefür der Betrag von 53.414 K. 32 H. bewilligt. — Gemeinderat Franchetti trat in einer Resolution für die Anlage einer Linie der elektrischen Straßenbahn zum neuen Friedhof ein.

Gemeinderat Vozar beschwerte sich hierauf über die mangelhafte Rehrichtabfuhr in einzelnen Straßenteilen sowie darüber, daß den Gastwirten kein Petroleum bewilligt wird. Falls die Gastwirte kein Petroleum erhalten, so sollte die Sperrstunde entsprechend verkürzt werden.

Bürgermeister Dr. Tavčar erklärte hinsichtlich der Rehrichtabfuhr, daß mit den vorhandenen Mitteln geleistet werde, was geleistet werden könne; wenn sich Unzukömmlichkeiten ergäben, so habe dies seinen Grund darin, daß das städtische Fuhrwesen zu den verschiedensten Leistungen herangezogen werden müsse. — Hinsichtlich der Abgabe von Petroleum an Gastwirte verwies der Bürgermeister auf die klare Bestimmung der betreffenden Verordnung, wonach den Gastwirten kein Petroleum zu verabsolgen ist; er werde sich übrigens der Angelegenheit annehmen.

Hierauf wurde die öffentliche Sitzung um 8 Uhr abends geschlossen.

Über die Hauptdaten des städtischen Konkretalfonds sowie über einige darin vorgesehene Zuwendungen werden wir morgen berichten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Fregattenleutnant Emil Berner, dem Reserveleutnant Dr. Richard Krišch des GesChR 2 und dem Reserveleutnant Alfons Tschinkel des IR 7 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde.

— (Nach dem Tode ausgezeichnet.) Einj.-Freiw. Korp. Kadettaspirant Jvo Villeg aus Laibach, der, wie wir feinerzeit berichteten, am 14. Juni d. J. im Kampfe auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden durch einen italienischen Granatschuß sein Leben eingebüßt hatte, wurde nunmehr von Seiner Majestät dem Kaiser mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille erster Klasse ausgezeichnet.

— (Von der Gendarmerie.) Seine Majestät der Kaiser hat den Bezirkswachmeistern Johann Erler und Josef Kankel, den Wachmeistern Franz Jančič, Anton Klemenc, Paul Kobal, Johann Kováč, Josef Naberger, Josef Pelan, Gregor Podobnil, Franz Polenset, Paul Povko und Franz Zagar sowie den Bizewachmeistern Franz Klančičar, Johann Rahtigal, Johann Pirc, Franz Stempihar, Johann Šter, Vinzenz Urel, Mathäus Velitanje und Karl Weithauser des VOK Nr. 12 das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

— (Rapsanbau.) Die Erzeugung von inländischen Pflanzenfettstoffen ist unter den jetzigen außergewöhnlichen Verhältnissen von weittragender Bedeutung. Es muß daher auf den vermehrten Anbau ölhaltiger Feldfrüchte und unter diesen besonders der ergiebigsten Ölplanze, des Rapses, größtes Gewicht gelegt werden, um so mehr, als das Rapsöl infolge seiner spezifischen Eigenschaften für bestimmte Zwecke durch kein anderes zu ersetzen ist. In dieser Erwägung hat das Ackerbauministerium eine Kundmachung, betreffend den Anbau von Raps, erlassen, die am 13. d. M. erschienen ist. Die in dieser Kundmachung mitgeteilten Bedingungen für den Anbau bieten den Interessenten mannigfache Vorteile. So wird jedem Anmelde im Hinblick auf die beim Raps schwankenden Ernteerträge eine Flächenzulage von 200 Kronen pro Hektar gut überwinterten Rapses, ferner die Lieferung von Ammoniumsulfat zu günstigen Bedingungen und endlich auch die Rücklieferung von 35 Kilogramm Rapskuchen zum Preise von 20 Kronen per 100 Kilogramm für den eigenen Bedarf seiner Wirtschaft gegen 100 Kilogramm abgelieferter Rapsaat zugesichert. Die Rücklieferung von Rapskuchen kommt der Haltung von Milchvieh sehr zustatten, und dieses wertvolle

Futtermittel soll auch seine entsprechende Verwendung finden; es wird daher keinem Anstande begegnen, wenn allfällige, in der eigenen Wirtschaft nicht aufgebrauchte Rapskuchen an andere Wirtschaften im Wege des Naturalaustausches, und zwar gegen andere in der eigenen Wirtschaft benötigte Futtermittel abgegeben werden. Ein Übernahmepreis für Raps konnte in der Kundmachung nicht angegeben werden, da der Raps erst im Jahre 1918 geerntet wird und außerdem derzeit Verhandlungen gepflogen werden, welche in einem einheitlichen Rahmen die Herstellung eines entsprechenden Verhältnisses der Preisansätze untereinander bei den verschiedenen Bedarfsartikeln bezwecken. In formaler Beziehung konnte daher die erlassene Kundmachung nicht auf die Verordnung vom 8. Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 49, betreffend den Anbau ölhaltiger Feldfrüchte, gestützt werden, sondern mußte unter die Bedingungen, unter welchen sich die Landwirte durch freiwillige Anmeldung zum Rapsbau verpflichten, die Bestimmung aufgenommen werden, daß er sich den Bestimmungen der Verordnung unterwirft. Die Durchführung der Aktion wurde wie beim Mohnanbau dem Kriegsverbände der Öl- und Fettindustrie in Wien, 1. Bezirk, Seihergasse 1, übertragen, welcher für die möglichste Verbreitung der Anbaubedingungen sorgen wird.

— (Anforderungen der Dreschmaschinen.) Die Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 21. Juni 1917, R. G. Bl. Nr. 266, betrifft die Anforderung von Dreschmaschinen (Handdreschmaschinen, Göpeldreschmaschinen, motorisch betriebenen Dreschmaschinen), Reinigungs- und Sortiermaschinen, ferner dem Betriebe von Dreschmaschinen dienenden Dampfsolomotoren und Benzin-, bzw. Benzol-Lokomotoren. Durch diese Verordnung ist jeder Besitzer solcher Maschinen verpflichtet, sie ungesäumt in betriebsfähigen Stand zu setzen. Das Anforderungsrecht wurde den politischen Landesbehörden übertragen. Nur in Fällen, in denen es sich um die Benützung der Maschinen ausschließlich im Bezirke ihres Standortes handelt, wurden die Bezirksbehörden zur Anforderung ermächtigt. Bei der Anforderung von Dreschmaschinen bei den Landwirten ist darauf Bedacht zu nehmen, daß der Landwirt an der rechtzeitigen Durchführung des Drusches in seiner eigenen Wirtschaft nicht gehindert wird. Nötigenfalls ist dem Besitzer der Dreschmaschine eine Frist für die Durchführung des Drusches in seiner Wirtschaft zu setzen, auf deren Einhaltung strengstens zu sehen ist. Hinsichtlich der Festsetzung des Kaufpreises oder der Leihgebühr und der sonstigen Spesen, die sich aus dem Kauf- oder Leihgeschäft ergeben, kommen die Bestimmungen des § 7 der Kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R. G. Bl. Nr. 131, über die Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsgegenständen sinngemäß zur Anwendung. —

— (Hochherzige Spende.) Der Zweigverein Illyrisch-Feistritz des krainischen Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze hat zu Händen meiner Gemahlin dem Fonds für im Kriege erblindete Soldaten den ansehnlichen Betrag von 800 K. zukommen lassen. Für diese hochherzige Spende sei dem opferfreudigen Vereine auch an dieser Stelle im Namen des Fonds der verbindlichste Dank ausgesprochen. Generalstabsarzt Dr. E. Geduldiger, Garnisonschefarzt.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes nach Frau Anna Ritting hat Herr Dr. Hermann Bamberg bei unserer Administration den Betrag von 30 K. für den Deutschen Kriegswaisenschaf erlegt.

— (Kranzablösung.) Statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Anna Ritting haben die Mitglieder des Presbyteriums der hiesigen evangelischen Kirchengemeinde unserer Administration den Betrag von 50 K. für Kriegsblinde übermittelt.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 592 sind folgende aus Krain stammende Heeresangehörige ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17 als kriegsgewesenen: Inf. Dolinar Jakob, 3. (verw.), 1st. Inf. Dornig Ferdinand, die Inf. Grubor Franz, 4., Jančič Josef, Koprivec Alois 5., Kobal Johann, die 1st. Inf. Kostrevec Franz, Kranjc Stanislaus, Inf. Kuznil Anton (verw.), 1st. Inf. Potočnik Blasius, Inf. Saje Anton; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: Korp. Zupančič Leo, 10., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 8: Fäg. Senko Josef, 3., verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 20: Fäg. Hervatin Josef, kriegsgewes.; — von der Landsturmartillerieabteilung Nr. 6/3: Trainsold. Schmidt Josef, kriegsgewes.; — von der Landsturmartillerieabteilung 8/3: Untersahrlan. Dovžan Kaspar, kriegsgewes.

— (Rindfleischabgabe auf gelbe Legitimationen C.) Die städtische Approvisionierung wird heute nachmittags in der Josefskirche auf gelbe Legitimationen mit dem Buchstaben C Rindfleisch zu 2 K. das Kilogramm abgeben. Reihenfolge: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—150,

von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 151—300, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 301—450, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 451—600, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 601—750, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 751—900, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 901—1050, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1051—1200, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1201 bis 1350, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 1351—1500, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 1501—1650, von 7 bis halb 8 Uhr Nr. 1651—1800, von halb 8 bis 8 Uhr Nr. 1801 bis zum Ende. Außer der gelben Legitimation C ist auch die Fleischkarte (Familienlegitimation) mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Fettverteilung.) Die städtische Approvisionierung wird in den nächsten Tagen mit der Fettverteilung für Parteien, die an keiner Aktion zum Bezuge von Fett teilnehmen, fortfahren. Das Fett, 1/2 kg per Person, wird aus dem Magazin in der Josefikirche zum Preise von 15 Kronen das Kilogramm verabsolgt. Die letzte Familienlegitimation und die Fettkarten sind vorzuweisen. Das Verhältnis und Kleingeld sind mitzubringen. Reihenfolge für morgen: von 8 bis 9 Uhr vormittags Parteien, die ihr Brot in der Kriegsverkaufsstelle Maria Theresienstraße beziehen, von 9 bis 10 Uhr die der Bäckerei Bauer zugewiesenen Parteien, von 10 bis 11 Uhr Parteien, die ihr Brot bei Bončar erhalten; von 2 bis 3 Uhr nachmittags Parteien, die ihr Brot bei Balasit, Bahnhofgasse, beziehen, von 3 bis 4 Uhr die den Bäckereien Podboj und Straus, Petersvorstadt, zugewiesenen Parteien, von 4 bis 5 Uhr die Kunden des Konsumvereines in Unter-Sišta, von 5 bis 6 Uhr die des Bäckers Dorn in Unter-Sišta.

— (Laden schluß um 7 Uhr abends.) Die Wirtshäuser in Laibach schließen ihrer Mehrheit nach die Laden bereits um 7 Uhr abends, obwohl sie gesetzlich berechtigt wären, sie bis 8 Uhr abends offen zu halten. Zweck Erzielung eines einheitlichen Vorgehens und weiters aus dem Grunde, weil tatsächlich nicht das Bedürfnis besteht, die Laden so lange offen zu halten, empfiehlt das Gremium der hiesigen Kaufleute seinen Mitgliedern, ihre Geschäfte ausnahmslos schon um 7 Uhr zu schließen.

— (Tödlicher Unfall durch eine Handgranate.) Vor einigen Tagen fanden Schmitterrinnen auf einem Acker in Krejčnik eine Schachtel, bei deren Öffnen eine darin verwahrte Handgranate explodierte. Hierbei erlitt die 14 Jahre alte Johanna Felnikar mehrfache Verletzungen, denen sie nach einer halben Stunde erlag.

— (Ein großmütiger Dieb.) Diesertage drang ein unbekannter Täter in die versperrte Wohnung eines in Wippach wohnhaften kistenländischen Flüchtlings ein und entwendete aus einem versperrten Koffer einen Geldbetrag von 1090 K. Der Dieb, der mit den Hausverhältnissen gut vertraut gewesen sein mußte, hatte den hinter einem Wandspiegel versteckten Kofferschlüssel genommen und legte ihn nach dem Diebstahle wieder auf seinen Platz. Großmütig ließ er einen Betrag von 280 K. in der Geldtasche zurück.

— (Ein diebisches Dienstmädchen.) Anfangs Juli trat die 17 Jahre alte Ursula Simončič aus Finkenstein in Kärnten bei der Gastwirtin Maria Love in Kronau als Stubenmädchen in den Dienst. Nach acht Tagen verließ die Simončič unter Rücklassung ihres Dienstbotenbuches heimlich den Dienst, nachdem sie ihrer Dienstgeberin verschiedene Kleider im Werte von 250 Kronen entwendet hatte. Sie schlug die Richtung nach Matschach ein, stellte sich dort einer Besitzerin mit einer fremden Identitätsbescheinigung als Lehrerin vor und mietete sich bei ihr zum Sommeraufenthalte ein Zimmer für drei Tage. Sie konnte sich aber der Sommerfrische nicht lange erfreuen, denn schon am selben Tage wurde sie von einem Gendarmen verhaftet und dem Gerichte in Kronau eingeliefert. In ihrem Besitze wurden die gestohlenen Kleider vorgefunden.

— (Zwiebeldiebe an der Arbeit.) In der Nacht auf den 11. d. M. entwendete ein Besitzerssohn in Unter-Zadobrava dem dortigen Besitzer Johann Gartoza vom Acker 200 Kilogramm Zwiebeln, die er auf dem elterlichen Acker versteckte, um sie bei günstiger Gelegenheit wegzuführen und zu verkaufen. Dazu kam es aber nicht, da die Zwiebeln früher aufgefunden und der Dieb entdeckt wurde. Weiters wurden in der gleichen Nacht der Besitzerin Maria Ros in Ober-Zadobrava vom Acker ebenfalls bei 200 Kilogramm Zwiebeln gestohlen.

Der große Kriminalfilm „Rismet“ im Kino Central im Landestheater. Der Film, den das Kino Central in Laibach zur Erstaufführung bringt, übt auch hier seine gewohnte Wirkung: „Rismet“ wird von einem vollen Hause bejubelt. Die außerordentlich wirksame Handlung und die glänzenden Bilder fesseln vom ersten Augenblick an. In dieser Sensationstragödie tritt der kön. sächs. Kammerjäger Leo Rains

in der männlichen Hauptrolle auf. Große Massenszenen, Feuerwerk, Brand, glänzende Landschaften, Tanzaufführungen, Ringkämpfe usw. Ein Schlager allerersten Ranges! Heute und morgen um 4, halb 6, 7 und 9 Uhr abends. Um 9 Uhr abends Konzert.

## Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 17. Juli. Amtlich wird verlautbart: 17. Juli:  
Östlicher Kriegsschauplatz:

Dem Drucke deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen weichen, räumten die Russen gestern Kalusz und das westliche Lomnica-Ufer. Die Verbündeten rückten nach. Südlich von Kalusz kam es stellenweise zu starken Kämpfen. Bei Odziany scheiterten sechs russische Entlastungsstöße im Widerstande kroatischer Bataillone. Bei Landstreu und Nowica erzielten wir Raumgewinn.

Sonst weder von der Ostfront noch aus Albanien Neues zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Auf dem Colbricon explodierten italienische Minen. Unsere Sturmtruppen besetzten den Trichter.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: In der Nacht von Sonntag auf Montag räumte der Feind Kalusz, dessen Strand wir nunmehr in unsere Stellungen einbezogen haben. Erst zwei Kilometer nordöstlich von Kalusz, auf der Höhe Podmichale, hat sich der Russe wieder festgesetzt. Die Lomnica-Linie ist voll in unserer Hand, ja südlich von Kalusz überspringen bereits unsere Linien den Fluß und ziehen sich über Dobrolany auf die Höhe Raniowa, was für einen eventuellen weiteren Verlauf unserer Operationen von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Wien, 17. Juli. Aus dem Kriegspressequartier wird vom 17. Juli abends gemeldet: In Ostgalizien bei Nowica und Landestreu weiterer Raumgewinn.

### Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 17. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

An der Küste griffen die Engländer nach tagsüber lebhaftem Feuer wieder bei Lombartzyde an. Sie wurden abgewiesen. Längs der Front von Noordschote bis Warneton steigerte sich die Kampftätigkeit der Artillerie zu erheblicher Stärke. Auch auf beiden Scarpe-Ufern war sie lebhaft. Feindliche Erkundungsvorstöße scheiterten bei Messines, Hulluch, Gavrelle, Bullecourt und nördlich von St. Quentin.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Vormittags drangen an der Straße Laon-Soissons Stoßtrupps eines hannoverschen Regimentes zusammen mit Pionieren nach Feuerüberfall in die französischen Linien, sprengten Unterstände und Grabengeschütze und kehrten mit zahlreichen Gefangenen und Maschinengewehren in die eigenen Gräben zurück. Bei Courtecon war in der Nacht zu gestern ein weiteres Stück der französischen Stellung durch Handstreich genommen worden. Die Gefangenenzahl in diesem Abschnitte erhöhte sich dadurch auf über 450 Franzosen. Kurz vor Dunkelheit eröffnete der Feind schlagartig stärkstes Feuer auf die Stellungen zwischen dem Gehöfte Malval und Cerny. Darauf setzte gegen diese Front ein starker, mit dichten Massen geführter Angriff ein, der im Feuer und im Nahkampf unter den schwersten Verlusten ergebnislos zusammenbrach. Alle kürzlich gewonnenen Stellungen sind fest in der Hand der bewährten ostpreussischen Division. Nördlich von Reims schlug ein Vorstoß der Franzosen gegen die von uns eroberten Gräben südlich des Bois Soulain's fehl. Ein weiterer wurde durch unser Gewehrfeuer unterdrückt. Am Boehl-Berge in der West-Champagne gelang es Thüringern in erbitterten Handgranatenkämpfen, die Franzosen aus dem restlichen Stück unserer alten Stellung zu vertreiben und mehrere Gegenangriffe

zurückzuschlagen. Auf dem linken Maas-Ufer setzte mittags heftigste Artilleriewirkung gegen die Höhe 304 und die Anschließlinien ein. Unser Vernichtungfeuer auf die französischen Gräben und Bereitschaftsräume erstickte den feindlichen Angriff. Nur wenige Leute kamen aus den Gräben. Heute mittags hat sich der Feuerkampf dort erneut gesteigert.

Heeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Keine besonderen Vorkommnisse. Außer 5 Flugzeugen wurden 4 feindliche Zersetzballone durch unsere Flieger zum Absturz gebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die rege Gefechtstätigkeit bei Riga, Dünamurg und Smorgon hält an. Bei aufklärendem Wetter war an der Narajówka das Feuer stärker als in den letzten Tagen. Südlich des Dnjestr nahmen rheinische Regimenter das Waldgelände nördlich von Kalusz. Da auch vom Westen her deutsche Kräfte vorgingen, räumten die Russen die Stadt und zogen sich eiligst auf das südliche Lomnica-Ufer zurück.

Von den Fronten des Generalobersten Erzherzog Josef und des Generalfeldmarschalls von Mackensen ist nichts Wesentliches zu melden.

Mazedonische Front:

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister:  
v. Lubendorff.

Berlin, 17. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 17. Juli, abends:

Im Westen wurde auf dem linken Maas-Ufer gekämpft. Im Osten keine besonderen Ereignisse.

### Der Seekrieg.

Verfolgung deutscher Frachtdampfer in den niederländischen Hoheitsgewässern.

Amsterdam, 17. Juli. Fünf deutsche Frachtdampfer, die von Rotterdam abgefahren waren, wurden nachts bei Egmont von drei englischen Zerstörern angegriffen. Drei Dampfer sind auf der Flucht auf den Strand gelaufen. Einer von ihnen ist durch Granaten in Brand geschossen worden, während die zwei übrigen von den Engländern erbeutet wurden. Da die Verfolgung innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer stattfand, sind niederländische Kriegsschiffe an die Unfallstelle abgedampft. Granaten fielen bis hart an die niederländische Küste. Eine Untersuchung ist von der Marinebehörde eingeleitet worden.

Haag, 17. Juli. Amtlich wird berichtet, daß die englischen Streitkräfte, die den Geleitzug deutscher Frachtschiffe an der holländischen Küste angegriffen haben, aus 19 bis 20 Torpedobooten und Torpedojägern bestanden. Vier deutsche Schiffe sind in den Grund gebohrt, drei gestrandet, zwei nach England aufgebracht. Von den gestrandeten Schiffen stehen zwei in Brand.

Amsterdam, 17. Juli. Der von den Engländern angegriffene deutsche Geleitzug bestand vermutlich aus neun Dampfern. Die gestrandeten Schiffe sollen flottgemacht werden. Von den Besatzungen wurden sechs Mann getötet, einer wird vermißt. Granaten der englischen Kriegsschiffe sind wiederholt auf niederländisches Gebiet gefallen, unter anderem auch auf das deutsche Internierungslager in Bergen. Einige Stück Vieh sind getötet worden.

### Rußland.

Ministerwechsel.

London, 17. Juli. Das Reuter-Bureau meldete gestern aus Petersburg: Der Finanzminister und der Unterrichtsminister, sowie der Minister für öffentliche Hilfeleistung sind zurückgetreten. Prokopowic wurde zum Minister für Handel und Industrie, Carnowskij zum Unterrichtsminister ernannt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Die Zeit der Sommerfrische erinnert manchen daran, daß er zur Kräftigung seiner Gesundheit etwas tun sollte. Bei Appetitlosigkeit, Husten, Heiserkeit, Influenza, Lungenleiden, Bleichsucht, in der Konvaleszenz nach schweren Krankheiten macht man erfolgreiche Kuren mit Sirolin. 1 bis 3 Pössel im Tage schaffen Glust, fördern die Verdauung, heben dadurch Körpergewicht und Körperkraft, Husten und schwächende Nachtschweiß verschwinden. Es stellt sich häufig erhöhtes Wohlbefinden bei Erwachsenen und ein Aufblühen bei Kindern ein. 16

# Amtsblatt.

R. I. U. Sch. R., S. 4234 ex 1917. 1896 3-3

## Rundmachung.

Auf Grund des Erlasses des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 25. Mai 1917, S. 8945, wurde der Wert der Armenbücher, die der k. k. Schulbücherverlag in Wien für das Schuljahr 1917/18 an die hiesigen Volks- und Bürgerschulen abgegeben hat, mit 2120 K festgesetzt.

Nach dem Verhältnisse der schulpflichtigen Kinder entfallen von diesem Betrage auf den Schulbezirk:

Adelsberg	184 K,
Gottschee	180 K,
Gurkfeld	226 K,
Krainburg	211 K,
Laibach Stadt	145 K,
Laibach Umgebung	256 K,
Littai	150 K,
Loitsch	178 K,
Madonnsdorf	137 K,
Rudolfswert	196 K,
Stein	157 K,
Tschernembl	100 K.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß seitens der einzelnen Bezirksschulbehörden im Sinne des Ministerialerlasses vom 4. März 1871, M. B. Bl. Nr. 20, für das Schuljahr 1917/18 Armenbücher um den bezüglichen Betrag angesprochen werden können.

Die Anspruchschriften, in welchen auch der Zeitpunkt des Schulbeginnes im Bezirke angegeben ist, sind längstens bis 20. Juli 1917 unmittelbar an die k. k. Schulbücherverlagsdirektion in Wien einzufenden.

Sollten örtliche Verhältnisse eine Mehrabgabe von Armenbüchern in einem bestimmten Schulbezirke unabweislich notwendig erscheinen lassen, so ist die Zentraldirektion der k. k. Schulbücherverlage in Wien, I., Schwarzenberggasse 5, ermächtigt, derartige Ansprüche von Fall zu Fall auf Grund eines genauen Nachweises bis zu einem mäßigen Betrage ausnahmsweise zu befriedigen.

K. k. Landesratsrat für Krain.  
Laibach, am 14. Juli 1917.

1884 Firm. 59/17, Gen. I 21/66

## Razglas.

Pri tvrdki

Hranilnica in posojilnica  
v Metliki,

registr. zadruga z neomejeno zavezo, se je v zadrugnem registru vpisala sledeča sprememba: § 28. pravil, drugi odstavek spojen s tretjim odstavkom se glasi sedaj: „Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora razglasiti je vsaj osem dni prej v uradnici nabitem oznanilo. Ako načelstvo, odnosno nadzorstvo (§ 34.) to kot potrebno ali umestno spozna, pa sme občni zbor razglasiti po svoji previdnosti še tudi v kakem listu in po oklicu pred župno cerkvijo v Metliki, Suhoru, Radovici, Podzemlju in Semiču.“

Zbrišejo se člani načelstva: Jurij Prus, Janez Kramarič in Janez Dragovan, in vpišejo novi člani načelstva: Jože Palčič, posestnik iz Primostka št. 6, Anton Prus, posestnik iz Krmačine št. 8, in Matija Plut, posestnik iz Krvavčjegavrha št. 9.

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I., dne 12. julija 1917.

# Rechnungsführer

1901 2-2

für ein Kohlenwerk zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Belegen in Abschriften, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin und Angabe über Familienverhältnisse unter „Branche-kundig“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. Die Stelle ist auch für Kriegsinvaliden geeignet.



**Vertrauens-Artikel!**  
Dampfgewaschene u. keimfreie

# Bettfedern

und

empfiehlt die Bettfedern- und Flaumenhandlung.

## Flaumen

Laibach,

**C. J. HAMANN, Rathausplatz Nr. 8.**

Gegründet 1866.

56 35

**Achtung!** Unreelle Konkurrenz bringt halb oder gar nicht gereinigte Ware um billiges Geld in den Handel. Diesen Federn haften vielfach Fleischreste und Schmutz an, die zur Gewichtserhöhung und Bildung von Maden und Motten wesentlich beitragen.

**Allgemeine Uniformierungs-Anstalt**  
**LAIBACH, Alter Markt 8.**

Es empfiehlt sich rechtzeitiger Einkauf und bietet dazu unser reichhaltiges Lager die beste Gelegenheit.

**Blusen Uniformen**  
**Hosen** aus Stoff und Leinen in allen Qualitäten fertig und nach Maß

**Reithosen**  
**Salonhosen**  
**Gummimäntel**  
**Wetterkragen**  
**Handschuhe aller Gattungen**

**Neuheiten:**  
Joppen neuer Art  
Stoffe in neuer Farbe  
alle Egalisierungen

**Mäntel**  
**Wickelgamaschen**  
**Leder-gamaschen**  
**Säbel**  
**Degen**  
**Bajonette**  
**Portepees**  
**Leibriemen**  
**Kappen**  
**Abzeichen**  
**Distinktionen**  
**Knöpfe**  
**Zugehör** etc.

**Zivil-Kleider**  
nach Maß  
in bester Ausführung.

1558 12

## Erste Laibacher Schönheitspflege- anstalt und Parfumeriegeschäft Poljanska cesta Nr. 7, Parterre.

Pflege des Gesichtes, der Haut, der Haare, der Brüste und der Hände. Körpermassage und Gesichtsdampfbäder. Entfernung von Wimpern, Sommersprossen, Mitessern, gelben Flecken, Röte der Haut und der Nase, Schlawheit der Haut, des Unterkinnns usw.

Niederlage von Schröder-Schenkes Präparaten.

Damen vom Lande erhalten Anweisungen zur weiteren Selbstbehandlung.

1601 11

**Inserate** in unserer Zeitung **Erfolg!**  
haben den größten

# Kommis

beider Landessprachen mächtig, wird für ein größeres Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in Cilli gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge: **Cilli, Postfach 76.** 1887 3-3

# Wohnung

bestehend aus 3 bis 5 Zimmern, sofort, event. für später gesucht. Zuschriften an die Admin. d. Zeitung. 1911 3-1

# Arrondiertes Besitztum

an der Peripherie von Laibach, bestehend aus vier Häusern, darunter eine Villa, Gärten und Wald ist zusammen oder geteilt günstig zu verkaufen. Anfrage in der Admin. dieser Zeitung. 1895 3-3

# Kisten zu verkaufen

1910 in 10-1  
**Brüder Eberl's Werkstätte**  
Gradišče, Igriška ulica 6.

Ein gut erhaltenes

# Klavier

ist zu verkaufen.

Adresse in der Admin. d. Ztg. 1874 3-3

# Schöne Ansichtskarten

in feinem Farbendruck von Veldes und Umgebung, Vrata-Thal, Vintgar, ganz Oberkrain und Kärnten

1909 hat in Vorrat 2-1

**Kunstverlag Graz, P. Steiner,**  
Münzgrabenstraße 24.

Großes Lager von Ansichtskarten für alle Gelegenheiten.

3795 Staatlich geprüfte

## Lehrerin der englischen u. französischen Sprache

Lehrerin der franz. Sprache an der k. k. Lehrerinnenbildungsanstalt in Laibach, die sich mehrere Jahre in Paris und London aufhielt, gibt Stunden (Sprachkurse).

**Fräulein Olga Nadeniczek**  
beideter Gerichtsdozentin für die engl. u. franz. Sprache  
Dalmatingasse Nr. 10, links in Hof.